

29. Juni 2021

Konzept Gradierwerk im Kurpark Unna-Königsborn

Der Förderverein Kurpark Unna-Königsborn e.V. verfolgt bereits seit geraumer Zeit Pläne für den Wiederaufbau eines Gradierwerks am Standort Friedrich-Ebert-Straße in unmittelbarer Nachbarschaft zum windgetriebenen Pumpwerk „Friedrichsborn“, dem letzten originalgetreu erhaltenen Zeugnis aus der Zeit der Salzgewinnung in Unna. Die Stadt – insbesondere der Stadtteil Königsborn – verfügte einst über enorme Salzgewinnungsanlagen; äußeren Ausdruck fanden sie darin, dass in Unna zu der Zeit die meisten Gradierwerksmeter im alten Preußen bestanden. Unter der Einwirkung des Zweiten Weltkriegs sind Salzgewinnung und damaliger Kurbetrieb aufgegeben und die bestehenden Anlagen weitgehend demontiert worden.

Der Unnaer Kurpark – heute Anfang bzw. Ende der westfälischen Salzroute – verfügt über eine gewachsene Grünfläche von insgesamt rund 420.000 Quadratmetern mitten in der Stadt und ist damit bedeutsam für die Erholung. Der Kurpark ist neben dem Bornekamp im Süden der Stadt eines der beiden fußläufig erreichbaren Naherholungsgebiete. Er wird begrenzt durch die Parkstraße, die Friedrich-Ebert-Straße (B233), die Hubert-Biernat-Straße und die Platanenallee.

Besonders bemerkenswert sind Flora und Fauna. Von den Besuchern werden besonders gerne der Friedrichsborn, der sogenannte Verlobungsstein, der Monopteros oder das alte Amtshaus angesteuert.

Der Förderverein strebt nun an,

- die Geschichte der Salzgewinnung wieder deutlich zu machen,
- Kur- und Gesundheitsanwendungen zeitgemäßen Stils im Kurpark zu realisieren,
- die Natur-Anschauung zu unterstützen,
- sportliche und Fitness-Aktivitäten zu fördern sowie
- Menschen einen Anlaufpunkt für soziale und kulturelle Aktionen zu bieten.

Dazu soll u.a.

- a) ein zweigeteiltes Gradierwerk wiedererrichtet werden sowie
- b) der bestehende Friedrichsborn samt benachbartem Salzsiederhaus zu einem kombinierten Museums- und Integrationscafé umgebaut werden.

Der Verein ist mit einer Unterbrechung seit dem Jahr 1999 aktiv und hat in der Vergangenheit diverse Projekte zur Ertüchtigung des Kurparks Unna-Königsborns finanziert bzw. realisiert – so unter anderem den Wegebau, die Realisierung eines neuen Leuch-

tenkonzepts mit über 100 neu installierten Wegeleuchten, die Installation von Lichttoren, die Erhaltung des Circus Travados, die Aufstellung von zahlreichen neuen Parkbänken, die Anschaffung von Spielgeräten, neue Ausschilderungen, Anpflanzungen, sowie die Erhaltung der im Park gelegenen Christuskirche als Zeugnis des Jugendstils.

Geschichte der Salzgewinnung in Unna

Die Entwicklung des Kurparks im heutigen Stadtteil Königsborn ist eng mit der Geschichte Unnas verknüpft. Ist sie doch in ihren Ursprüngen auf die Salzgewinnung zurückzuführen, die die Hellwegstadt zu einer wirtschaftlichen Blüte führte.

- 1389 – erster urkundlicher Hinweis auf ein Salzwerk zu Brockhausen im Bereich des heutigen Königsborns.
- 1740 – Verordnung, nach der die kleve-märkischen Länder nur mit Königsborner Salz versorgt werden dürfen.
- 1746 – Abteufung des Friedrichsborns der Saline Königsborn.
- 1752 - Ausbau der Straße von Unna nach Kamen für den Salztransport.
- 1799, 17. August – Inbetriebnahme der „Feuermaschine in Afferde“ als erste Dampfmaschine in Westfalen, mit der Sole gefördert wurde (in Betrieb bis 1932).
- 1818 – Gründung des Luisenbades als Sol- und Dampfbad (bis 1860).
- 1865 – Gründung eines öffentlichen Solebades, das mit der Übernahme durch den Ruhrindustriellen Friedrich Grillo als „Bad Königsborn“ eine Blüte erlebte.
- 1873 – Friedrich Grillo erwirbt die fiskalische Saline Königsborn.
- 1881 – Fertigstellung einer 27 Kilometer langen Rohrleitung nach Hamm-Werries, über die die Sole nach Königsborn gepumpt wurde.
- 1880 ff. – Ausbau des Bades mit Realisierung des Badehauses, des Kurgartens, des Kurhauses, verschiedener Sanatorien und Pensionen.
- 1940 – Die Saline Königsborn wird stillgelegt.
- 1941, 15. Oktober - Schließung des Kurbades.
- 1978, 11./12. Juli – Ein Feuer beschädigt das Kurhaus dermaßen schwer, dass der Abriss 1980 erfolgen musste.
- 1979 bis 1980 – Die Stadt Unna übernimmt aus dem Besitz des Landwirtschaftsverbandes Westfalen-Lippe die ehemalige Kleintierversuchsanstalt im Herzen des Geländes und gliedert sie in den Kurpark ein.

Konzept für den Wiederaufbau eines Gradierwerks

Das älteste Gradierwerk in Unna erstreckte sich einst vom Friedrichsborn aus entlang der heutigen Friedrich-Ebert-Straße nach Süden. Eine Teilfläche davon steht heute noch zur Verfügung. Deshalb soll der Wiederaufbau in zwei Teilen erfolgen:

- der erste Teil entlang der Friedrich-Ebert-Straße an historischer Stelle,
- der zweite Teil wenige Meter davon entfernt im Kurpark,

- beides verbunden durch einen offenen Solekanal, an dem durch Beschriftung und Symbolik zugleich die Geschichte der Salzgewinnung in Unna anschaulich gemacht werden soll.

Eine entsprechende Planung dazu liegt seitens des Landschaftsarchitekten Andreas Schröder/Essen vor, der durch ähnliche Projekte an anderer Stelle über entsprechende Expertise verfügt. Sie sieht folgende Baukörper vor:

a) Standort 1 – Friedrich-Ebert-Straße

Die Form des ersten Gradierwerk-Bauteils lehnt sich an die historische Vorgabe an, die an dieser Stelle bis in die 1940-er Jahre gestanden hat. Entsprechend der damaligen Bauform wird ein ca. 20 Meter langes und sieben Meter hohes Gradierwerk mit Windstreben errichtet. Durch das Gradierwerkstor führt der Zugangsweg zum Kurpark. Die Ausrichtung des Bauwerks entspricht der historischen Lage. Sie ist so gewählt, dass der Blick auf den Friedrichsborn und das Siedehaus nicht verstellt wird; alle drei Gebäude bilden ein Ensemble. Die Fläche zwischen Friedrichsborn, Siedehaus und Gradierwerk kann künftig, dann zur Durchgangsstraße mit dem neuen Bauwerk abgeschirmt, für Veranstaltungen und zum Verweilen genutzt werden.

b) Standort 2 im Park

Das zweite Gradierwerk-Bauteil im Park hat eine Länge von ca. 30 Metern und eine Höhe von sieben Metern. In seiner äußeren Form erinnert es an das frühere Badehaus des Kurbades Königsborn. Der Technikurm ist in der Mitte angeordnet. Der umlaufende Wandelgang ermöglicht die Inhalation der Aerosole auch bei schlechter Witterung. Er führt zu einer Konzentration des Salzgehaltes in der Luft. Bänke unter dem Wandelgang laden zum Verweilen ein. Eine Beleuchtung wird unter dem Dach installiert.

c) Solekanal

Der offene Solekanal ist einerseits an das vorhandene Bohrloch angeschlossen. Es ist bereits bis zu Tiefen vorgetrieben, in denen ausreichend Sole zur Verfügung steht (ca. 97 Meter), um einen Umlaufbetrieb auf beiden Gradierwerken nachhaltig sicherstellen zu können.

Das Bauwerk soll zugleich genutzt werden, um in Schriftform, in Symbolen sowie ggfls. in flankierenden Anschauungsobjekten die Solegewinnung gleichsam auf einem Zeitstrahl darstellen zu können.

Außerdem soll an das System ein Kneipp-Tretbecken angegliedert werden, das der örtliche Kneipp-Verein betreiben und nutzen will.

Konzept für ein Museums- und Inklusionscafé im Friedrichsborn

Um die entstehenden Anlagen sinnvoll, nachhaltig, pädagogisch und mit sozialem Anspruch nutzen zu können, plant der Förderverein den Ausbau eines Museums, kombi-

niert mit einem Inklusionscafé im Friedrichsborn, dem historischen Pumpengebäude an der Friedrich-Ebert-Straße.

Eine entsprechende Planung hat der Förderverein zusammen mit dem Architekturbüro Weicken/Unna erarbeitet. Als Träger für das Museum bietet sich der Historische Verein zu Unna an, als Betreiberin des Inklusionscafés das Lebenszentrum Unna-Königsborn. Mit beiden Organisationen ist die Planung grundsätzlich abgestimmt. Die Planung sieht vor, den Friedrichsborn und das benachbarte Salzsiederhaus zu ertüchtigen und beide Gebäude mit einem weitgehend gläsernen Verbindungsbau zu verknüpfen, in dem auch die Sanitäranlagen untergebracht werden sollen.

Der Museumsteil soll im Gebäudeinneren und unter freiem Himmel Anschauungsobjekte über die Salzgewinnung präsentieren. Dies soll in enger Abstimmung auf die in Unna beginnende westfälische Salzroute erfolgen. Entsprechende Anschauungsprojekte befinden sich im Besitz der Stadt Unna und verschiedener Privatpersonen. Die pädagogische Aufbereitung soll zusammen mit dem Hellweg-Museum Unna, externen Beratern sowie dem Historischen Verein erfolgen. Die Pläne sehen vor, die Präsentation auch qua Internet zur Verfügung zu stellen – und über dieses Medium auch inhaltlich zu vertiefen.

Das Inklusionscafé bietet eine ideale Ergänzung an, weil es als Veranstaltungsort dienen kann, den Besuchern der Kurpark-Anlagen Platz für eine Verschnaufpause bietet und auch den Besuchern anliegender Einrichtungen (wie etwa Lebenszentrum Unna-Königsborn) dienen soll. Außerdem liegt der Standort in fußläufiger Nähe des S-Bahn-Haltepunkts Königsborn und des neu entstehenden Radschnellwegs RS1.

Investitionsbedarf und Refinanzierung

Der Förderverein hat bereits Kosten für das Gesamtvorhaben ermittelt. Sie lassen sich für die Wiedererrichtung des Gradierwerks genauer beziffern als für die Nutzung des Friedrichsborns/des Salzsiederhauses, weil hier die Bestandssubstanz noch nicht abschließend in ihrer Qualität geprüft werden konnte. Der Verein geht von nachstehendem Investitionsbedarf aus:

Kostenaufstellung:

a) Wiederaufbau eines Gradierwerks, zweigeteilt mit Sole-Verbindungskanal wie beschrieben	
Baufeld freimachen und Baustelleneinrichtung	20.000,00
Holzbau und Bedornung	338.000,00
Erdbau, Umland und Solekanal bepreistes LV	228.800,00
Betonbau Solewannen Kostenberechnung	70.000,00
Elektroausbau Kostenberechnung	15.500,00

Ausstattung Kostenberechnung	<u>15.000,00</u>
Baukosten netto	686.500,00
unvorhergesehen Kosten 5%	34.325,00
Ausbaukosten	720.825,00
Nebenkosten	
Summe Nebenkosten (Planung, Prüfstatik, gebühren etc.)	
<u>Pauschal</u>	<u>106.600,00</u>
Gesamtsumme Bau und Nebenkosten netto	827.425,00
brutto	984.635,75

b) Realisierung Museum und Inklusionscafé im Friedrichsborn
Sicherung und Ertüchtigung der bestehenden Anlagen (geschätzte)

	650.000,00
Einrichtung	250.000,00
<u>Nebenkosten</u>	<u>135.000,00</u>
Gesamtsumme	1.035.000,00
brutto	1.231.650,00

Refinanzierung

a) Wiederaufbau eines Gradierwerks, zweigeteilt mit Sole-Verbindungskanal wie beschrieben

Eigenmittel des Vereins aus Spenden	120.000,00	5
Zuschuss der Stadt Unna	120.000,00	
Förderung durch das Land NRW	600.000,00	
Förderung durch die NRW-Stiftung	100.000,00	
<u>Sachleistungen</u>	<u>ca. 50.000,00</u>	
Zwischensumme	990.000,00	

b) Realisierung Museum und Inklusionscafé im Friedrichsborn

Eigenmittel des Kurpark-Fördervereins aus Spenden	100.000,00
Zuschuss der Stadt Unna	220.000,00
Förderung durch die NRW-Stiftung	200.000,00
Förderung durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW	200.000,00
Zuschüsse Dritter – u.a. Stiftung Mensch	300.000,00
<u>Eigenmittel des Betreibers</u>	<u>200.000,00</u>
Zwischensumme	

Realisierung

Mit der Realisierung soll begonnen werden, wenn mindestens eine Sicherheit für die Finanzierung einer der beiden Maßnahmen dargestellt ist – und zwar möglichst für

a) den Wiederaufbau eines Gradierwerks im Jahr 2022,

- b) die Realisierung Museum und Inklusionscafé im Jahr 2023.

Die Baumaßnahmen werden insgesamt etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

Aktueller Stand

Die Stadt Unna, vertreten durch Bürgermeister Dirk Wigant und den Ersten Beigeordneten Jens Toschläger hat am 23. Juni 2021 erklärt, dass sie grundsätzlich mit dem Vorhaben einverstanden ist, die Grundstücksflächen bereitstellen und die entsprechenden Ratsbeschlüsse herbeiführen will.

gez. Thomas Horschler